

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Die ornithologische Erforschung Nordwest-Sachsens

Heyder, Richard

1926

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-86742

38

46.F

Frankfurt a. M.

Mitteilungen des Vereins sächsischer Ornithologen

im Auftrage des Vorstandes herausgegeben
von Rud. Zimmermann, Dresden

1. Band

Ausgegeben am 1. Juni 1926

7. Heft

Die ornithologische Erforschung Nordwest-Sachsens

„Nichts ist besser geeignet, naturgeschichtliches Streben zu fördern als die gründlichen Ausbeutungen abgeschlossener, wenn auch noch so kleiner und beschränkter Partien des großen Naturgebiets und ein genügendes Vertiefen in dieselben.“
ROSSMÄSSLER.

(Besprechung des Buches RICH. SCHLEGEL, Die Vogelwelt des nordwestlichen Sachsenlandes. Versuch einer Avifauna der Leipziger Flachlandsbucht, zugleich ein Beitrag zur Zoogeographie des Freistaates Sachsen. — Leipzig, Verlag Max Weg, 1925. 8°; VIII + 274 Seiten und 5 Porträts).

Es war bisher nicht Gebrauch, in den vorliegenden „Mitteilungen“ Referate über erschienene Arbeiten zu geben. Die überragende Bedeutung des vor kurzem veröffentlichten Buches SCHLEGELS aber rechtfertigt nicht nur ein Abweichen von der bisherigen Gepflogenheit, sondern erfordert das geradezu als Pflicht.

In Deutschland gab es bisher kein Gebiet von gleichem Raum, dessen Vogelwelt eine so eingehende und umfangreiche Darstellung erfahren hätte wie die Leipziger Gegend durch SCHLEGEL. Auch ohne den ausdrücklichen Hinweis, daß dem Verfasser HERMANN SCHALOWS Bearbeitung der Vogelwelt der Mark Brandenburg als Ideal vorgeschwebt habe, ist unschwer der mächtige Antrieb zu erkennen, der von diesem Werke ausging und den Verfasser bewog, ihm als Muster in Gliederung, Behandlungsweise und Ausstattung zu folgen. Dem Vorhaben erwiesen sich Umstände günstig, auf welche der Faunist nicht immer in gleichem Maße rechnen darf: Seit Jahrzehnten war

im Leipziger Gebiet wichtige Vorarbeit durch eine große Zahl von Vogelkennern geleistet und literarisch niedergelegt worden, und ein ganzer Stab von Helfern, meist aus den Mitgliedern des Ornith. Vereins bestehend, lieferte dem Verfasser teils unmittelbar, teils als Einträge in die Sitzungsberichte des Vereins kostbares Datenmaterial.

Die Begrenzung des Gebietes erfolgt im Norden und Westen im allgemeinen durch die Landesgrenzen, nach Süden erfaßt sie eben noch die Teichlandschaften um Breitingen-Haselbach und Frohburg-Eschefeld; im Osten überhebt der natürliche Rahmen der porphyrischen Deckenergüsse einer willkürlichen Abgrenzung. Die Grenzen umschreiben also den Ostflügel der Sächsisch-Thüringischen Ausbuchtung der großen Norddeutschen Tiefebene, ein Gebiet ohne nennenswerte Bewegung im Bodenrelief, in der Vogelbesiedelung aber begünstigt durch weitausladende Flußauen. In ihnen erhält sich neben anderen die für die Vogelwelt bedeutsamste und landschaftlich am stärksten hervortretende Vegetationsgemeinschaft, der Auwald, in einer in Sachsen nicht wiederkehrenden Geschlossenheit. „Das Zusammenwirken vieler, die Vogelwelt begünstigender landschaftlicher und floristischer Faktoren auf verhältnismäßig eng umrissenem Raum stempeln das bearbeitete Gelände zu einem Lebensraum, der sich durch seinen Reichtum, besonders hinsichtlich der Kleinvogelwelt, vorteilhaft auszeichnet. Wenn man mit südlichen, mehr gebirgswärts gelegenen Gebieten der vaterländischen Berg- und Hügellandschaft einen Vergleich zieht, wird man geradezu überrascht sein von dem Reichtum der Arten selbst, insbesondere auch von ihrer Besiedlungsdichte, daß man nicht ganz mit Unrecht von einer vaterländischen Vogelosee sprechen könnte . . .“ In zwei Abschnitten ist auf die natürlichen Beziehungen zwischen Landschaft und Vogelwelt in einer Weise Bedacht genommen, die besonderen Beifall erheischt.

Planmäßige ornithologische Erforschung des Leipziger Gebietes setzte verhältnismäßig spät ein. Sie ist verknüpft mit dem Namen REY und dessen Gründung des Ornithologischen Vereins in Leipzig. Die Quellen der ornithologisch-klassischen Periode, der Zeit der BECHSTEIN, BREHM, NAUMANN, sind zum überwiegenden Teile mangels Ueberlieferung verschüttet. Welchen Aufschwung die Vogelkunde im Laufe der letzten fünf Jahrzehnte nahm, zeigt mit aller Deutlichkeit ein 352 Titel umfassendes Literaturverzeichnis im Verein mit einer Schilderung der heimatlichen Sammlungen. Noch eindringlicher aber sagt uns dies der Anteil, den Leipzig an der Heranbildung von Vogelkundigen erreicht hat. Es wird in Deutschland wenige Städte

geben, die es ihm darin gleichtun. Verdienstlich ist es, daß der Verf. sich nicht nur auf einen geschichtlichen Abriß der Erforschung des Gebietes beschränkt, sondern die namhaftesten verstorbenen Ornithologen (GOERING, MARSHALL, REY, KUNZ, GRIMM, PROFT, VOIGT) in Einzelbiographien nochmals in ihrer Bedeutung für die Wissenschaft im allgemeinen und als Menschen würdigt, ein Beginnen, welches unsere Nachfahren einstmals noch höher einzuschätzen wissen werden als wir.

Den Hauptteil der Schrift nimmt naturgemäß die systematische Aufzählung der Arten ein, von denen einschließlich der Formen 276 abgehandelt, aber nur 269 als hinreichend sicher nachgewiesen betrachtet werden. Von ihnen brüten nach meiner Zählung regelmäßig 118, für 9 weitere bleibt dies fraglich, doch gehörte eine der letzteren neben 19 weiteren früher zu den Brutvögeln des Gebiets. Ueberaus sorgfältig wird auf Vorkommensweise und Verbreitung, Zug- und Brutzeiten eingegangen und mit sehr nützlicher Kritik der enorme Beitragsstoff auf seine Brauchbarkeit abgewogen. Die bedeutende Sammlung des Verf. erlaubte überdies, zahlreiche Maßangaben von Bälgen und Eiern sowie Vogel- und Eischalengewichte mitzuteilen. Das Messen und Wiegen Tausender von Eiern und die Errechnung ihrer Durchschnittswerte stellen allein schon eine bewundernswerte Leistung dar.

Für die Avifauna Sachsens weist die Schrift vier Spezies nach, die bisher nicht in ihr geführt wurden: Zwergmöwe (*Larus minutus*), Kragenente (*Histrionicus h. histrionicus*), Kurzschnabelgans (*Anser brachyrhynchus*), Weißwangengans (*Branta leucopsis*). Für alle fehlen Belegstücke. Die auf Kragenente und Weißwangengans bezüglichen Angaben möchte ich für unbedingt bestätigungsbedürftig ansehen. Die Zwergmöwe wurde von WICHTRICH am 4. 5. 1913 in 9 St. am Eschefelder Großteich beobachtet, die Kurzschnabelgans am 25. 1. 1908 an der Mulde. Bei der Schwierigkeit, die letztere (in ihrer Aehnlichkeit mit anderen Gänsearten) durch Freibeobachtung festzustellen, dürfte ein kleiner Vorbehalt nichts schaden. Ein neuer Beobachtungsnachweis der nordischen Schafstelzenform *Motacilla flava thunbergi* (der nunmehr vierte!) rechtfertigt die Aufnahme derselben in die Ornis Saxonica. Der Verf. plädiert mit gewichtigen Gründen dafür, den von REY der sächsischen Avifauna zugeführten Strandpieper zu streichen. Der Zweifel, der bisher über dem Vorkommen des Würgfalken bei Wurzen schwebte, wird aufgehellt: SCHLEGEL hat sich durch Besichtigung des fraglichen Stückes von der Echtheit überzeugt. Ein neuer Nachweis vom Vorkommen des Sanderlings (der nun-

mehr vierte) verdient hervorgehoben zu werden. Berichtigt wird die irrige LINDNERSche Angabe vom Brutvorkommen des Wasserschmätzers bei Leipzig. Wie für viele Teile Sachsens positive Angaben über den Durchzug der Graugans fehlen, so sind sie auch für das Leipziger Gebiet äußerst dürftig vertreten. — Diese wenigen Stichproben aus dem Inhalte mögen einen Ausblick auf die Bedeutung des Buches für die avifaunistische Erforschung ganz Sachsens gewähren; ihrer auch nur einigermaßen erschöpfend zu gedenken, hieße den hier gezogenen Rahmen überschreiten.

Ein Bildnis des Verfassers und die Porträts von WILLIAM MARSHALL, des Vogelma'ers ANTON GOERING und der beiden verstorbenen Vorsitzenden des Orn. Vereins zu Leipzig EUGÈNE REY und ALWIN VOIGT sind dem Buche beigegeben. —

Mit dem Erscheinen dieses Buches ist die ornithologische Erforschung des nordwestlichen Sachsens zu einem Abschluß gekommen. Künftige Tätigkeit wird auch hier noch Baustein zu Baustein fügen, wie die Wissenschaft beschauliche Ruhe nicht kennt. Aber sie werden mehr ornamentale Verwendung finden, denn der Bau als solcher steht fertig vor uns! Und die Vogelkenner nicht nur des behandelten Gebiets, glücklich, sich einem sicheren Dach anvertrauen zu können, begrüßen dankbar die Beendigung der Arbeit. Wer aber je über die Vogelwelt des Leipziger Gebietes oder seiner Nachbarschaft arbeitet und sei es nur, um sich selbst zu unterrichten, der wird es nicht mehr ohne die fleißige Arbeit RICH. SCHLEGELS tun können! Ihr Fehlen im Bücherschrank würde gleichbedeutend sein mit einer empfindlichen Lücke in der Kenntnis.

R i c h. H e y d e r.

Aus den Grenzgebieten der sächsisch-preußischen Oberlausitz von R u d. Z i m m e r m a n n, Dresden

Seit 1923 vorwiegend im Gebiete der Oberlausitz ornithologisch tätig, konnte ich bereits 1924 einen kurzen Bericht über einige neuere, hier gemachte faunistische Feststellungen veröffentlichen¹⁾. An dieser Stelle nun sei es mir gestattet, sie durch solche aus dem Jahre 1925 weiter zu ergänzen; eine zusammenfassende Darstellung aller meiner Beobachtungs- und Untersuchungsergebnisse soll später einmal in anderer Form erfolgen.

¹⁾ RUD. ZIMMERMANN, Einige neuere ornithologische Feststellungen aus den Grenzgebieten der sächsisch-preußischen Oberlausitz. Ber. Ver. schles. Ornithologen 11, 1925, S. 24—36.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1922-26

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Heyder Richard

Artikel/Article: [Die ornithologische Erforschung Nordwest-Sachsens 153-156](#)